

# Mühlkral- und Geising-Bote

Erscheint dienstags, donnerstags, sonnabends  
Bezugspreis monatlich 1,15 RM. mit Zustagen  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“  
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch,  
Altenberg Ost-Ergeb. / Auf Lauenstein 427

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,  
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Dörfer

Dieses Blatt enthält die amtlichen Be-  
kannmachungen des Landrates zu Dip-  
poldiswalde, des Finanzamtes zu Dippoldis-  
walde und der Stadtbehörden zu Altenberg,  
Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein

Nr. 1

Dienstag, den 4. Januar 1944

79. Jahrgang

## Schwere Abwehrkämpfe bei Schitomir

Führerhauptquartier, 3. Januar 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Brückenkopf von Nikopol und südwestlich Dnjepropetrowsk ließ die Kampfständigkeit gestern nach. Schwächere feindliche Angriffe scheiterten. Südlich und südöstlich Schitomir wurden starke Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen unter Abschluß zahlreicher Panzer abgewehrt, westlich der Stadt Umsfassungsversuche vereitelt. Weiter nordwestlich stehen unsere Truppen in schwerem Kampf mit feindlichen Angriffsgruppen.

Bei Witebsk scheiterten starke örtliche Angriffe der Sowjets in erbitterten Kämpfen. Ein eigener Angriff warf vorübergehend in unsere Stellungen eingebrochenen Feind trotz verbissenen Widerstandes nach Abwehr mehrerer Gegenangriffe wieder zurück. An der übrigen Ostfront fanden bei teilweise lebhaftem Schneetreiben nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt.

An der süditalienischen Front verlief der Tag ruhig. Bei einem Nachtangriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge gegen den feindlichen Nachschubstützpunkt Augusta wurden ein Frachter mittlerer Größe sowie Materiallager in Brand geworfen und Hafenanlagen zerstört.

Die britischen Terrorbomber setzten in der vergangenen Nacht unter Wolkenschutz ihre Angriffe gegen verschiedene Wohnbezirke der Reichshauptstadt fort. Außerdem fielen vereinzelte Bomben auf einige Orte in Westdeutschland. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten, soweit bisher festgestellt, 31 viermotorige feindliche Bomber. Am Mitternacht stehen deutsche Flugzeuge zu Störangriffen nach London vor.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Januar 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Brückenkopf von Nikopol brachen wiederholt sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind vor unseren Stellungen zusammen.

Südwestlich Dnjepropetrowsk wiederholten die Bolschewisten ihre Angriffe mit mehreren Divisionen. Erbitterte Kämpfe sind an einigen Einbruchsstellen im Gange.

Im Kampfraum von Schitomir dauert das harte Ringen an. Besonders südlich Verdichtungen kam es zu schweren Kämpfen mit dem weiterhin stark angreifenden Feind.

Bei Witebsk scheiterten die gestern mit schwächeren Kräften geführten feindlichen Durchbruchversuche. Die durch eigene Gegenangriffe zurückgeworbenen Geländebesitzer wurden von verprengten feindlichen Abteilungen gefoltert.

Nordwestlich Nowel wiesen unsere Truppen örtliche Angriffe der Sowjets blutig ab und zerschlugen Bereitstellungen.

Von der süditalienischen Front wird nur örtliche Kampfständigkeit gemeldet.

Die Abriainel Mijet wurde mit Unterstützung der Kriegsmarine von Banden gefoltert.

Die Reichshauptstadt wurde in den frühen Morgenstunden des Sonntags wieder von einer größeren Anzahl britischer Bomber angegriffen. Durch planlosen Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden in einigen Stadtteilen Schäden, vor allem an Wohnhäusern. Einzelne Störflugzeuge waren außerdem von Luftverteidigungssträften im rheinisch-westfälischen Raum. Luftverteidigungssträfte schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 30 viermotorige Bomber ab.

Die im Wehrmachtbericht vom 1. Januar gemeldete Abschlußzahl von 19 feindlichen Flugzeugen beim Angriff auf Großpartia hat sich noch ergänzenden Meldungen auf 31 feindliche Flugzeuge, davon 29 viermotorigen nordamerikanischen Bombern erhöht.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Januar 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Brückenkopf von Nikopol nahmen die Sowjets nach starker Artillerievorbereitung, von Panzern und Schiffsartillerie unterstützt, ihre Angriffe wieder auf. Sie wurden abgewiesen oder im Gegenstoß unter hohen feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Zahlreiche Panzer wurden abgeschossen. Südlich Sapozhje scheiterten mehrere feindliche Angriffe. Südlich Kromogrod wurde eine sich zähl verteidigende feindliche Kampfgruppe aufgerieben. Im Raum von Schitomir wurden in erbitterten Abwehrkämpfen 50 Panzer abgeschossen. An mehreren Stellen traten unsere Truppen zu örtlichen erfolgreichen Gegenangriffen an. Im Verlaufe der schweren Abwehrschlacht wurde die Stadt Schitomir wieder aufgegeben. Bei Witebsk scheiterten erneut alle Durchbruchversuche des Feindes.

Nordwestlich Rischiza haben Truppen des Meeres unter Führung des Generals der Panzertuppen Harpe in siebenstündigen schweren Kämpfen eine seit Wochen bestehende Frontlücke geschlossen und dabei starke feindliche Kräfte vernichtet. Der Feind erlitt außerordentlich hohe blutige Verluste. Eine große Anzahl Gefangener wurde eingebracht, 58 Panzer, 226 Geschütze aller Art und zahlreiche sonstige Waffen wurden erbeutet oder vernichtet.

An der süditalienischen Front unternahm der Feind am vergangenen Tage nach starker Artillerievorbereitung einige Vorstöße, die vor unseren Stellungen zusammenbrachen.

Britisch-nordamerikanische Fliegerverbände griffen am gestrigen Tage Groß-Paris und mehrere Orte in den besetzten Stadtteilen an. Die Bevölkerung hatte besonders in einigen Stadtteilen von Paris hohe Verluste. Luftverteidigungssträfte vernichteten bei diesen Angriffen nach bisherigen Feststellungen 19 feindliche Flugzeuge, meist viermotorige nordamerikanische Bomber.

Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanische Schiffsflotte verjagten Luftwaffe und Kriegsmarine im Monat Dezember 35 Handelschiffe mit 225 200 BRT. 24 weitere Schiffe mit 122 000 BRT wurden durch Bomben- und Torpedotreffer so schwer beschädigt, daß mit dem Untergang vieler dieser Schiffe gerechnet werden kann. An feindlichen Kriegsschiffen vernichteten Kriegsmarine und Luftwaffe 18 Zerstörer, 1 Schnellboot und 2 Kanonenboote, 2 Kreuzer, 1 Kriegsschiff mittlerer Größe, 1 Zerstörer und 5 Schnellboote wurden so schwer beschädigt, daß auch mit dem Verlust eines Teiles dieser Schiffe zu rechnen ist.

## Neujahrsbefehl des Führers

### Unter allen Umständen, mit allen Mitteln: den Sieg!

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Dezember.  
Der Führer richtet zum neuen Jahre folgenden Aufruf an das deutsche Volk:  
Deutsches Volk! Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

Ueber vier Jahre sind vergangen seit dem Tag, an dem die internationalen Deher, die schon lange Zeit vorher geistig und materiell den Krieg gegen Deutschland vorbereitet hatten, endlich ihre Kriegserklärungen überreichen konnten. Als am 3. September 1939 England und Frankreich die Beziehungen zu Deutschland abbrachen und damit den lang ersehnten Krieg provozierten, handelten sie im Geiste einer jahrhundertelangen Tradition. Besonders England lebte in diesem Augenblick im Wahne, seine mehr als 300jährige Praxis europäischer Kriegszettelung mit dieses Mal besonders billigem einem Einmal erfolgreich weiterführen zu können. Diese klugen Männer der Traditionspolitik des britischen Imperialismus hatten allerdings einige wichtige Tatsachen übersehen:

1. daß bei diesem Krieg eine völlige Veränderung der Lage dadurch eingetreten war, als nicht mehr England der Hauptkämpfer der Wiederherstellung eines „theoretischen Gleichgewichts“ der Kräfte als Ergebnis dieses Krieges sein könnte, sondern nur der Bolschewismus. Daß es daher ein sogenanntes „Gleichgewicht der europäischen Kräfte“ auf die Dauer überhaupt nicht mehr gibt, sondern daß die Notwendigkeit der

### Erhaltung Europas gegenüber der bolschewistischen Gefahr

ausschließlich eine Frage des Vorhandenseins einer dominierenden Kontinentalmacht ist. Die britische Meinung, durch geschicktes Jonglieren und Vorstößen verbündeter Kräfte vor Fall zu Fall eine Verlagerung des europäischen Schwerepunktes nach Bedarf und in jeder Richtung vornehmen zu können, ist überlebt und durch die Tatsache der harten Wirklichkeit unmöglich geworden. Denn im Kampf der großen Nationen kann England als Macht eine eigene ausschlaggebende Rolle selbst nicht mehr spielen. Bei einem Bündnis Englands mit dem Bolschewismus oder mit der amerikanischen Union benötigen diese Staaten nicht, aber England ist ohne den Bestand dieser Staaten hilflos und unfähig, seine bisherige traditionelle Politik weiter fortzusetzen.

2. Der Krieg, den England in der Meinung einer Fortführung seiner alten traditionellen Politik vom europäischen Gleichgewicht begann, wurde vom internationalen Judentum unterstützt und propaandistisch vorbereitet, wird aber heute antwortlos nicht mehr zum Ruhm der englischen Interessen geführt, sondern für den Sieg der jüdischen Weltmacht. England, das so oft die Wölfe als Instrument seiner skrupellosen europäischen Zielsetzung verwendete, ist heute selbst nur zum Instrument nach skrupelloseren Mächte geworden. Ganz gleich, wie dieser Krieg ausfallen würde, die britische Weltstellung muß auf jeden Fall bei seinem Ende schwächer sein, als sie es bei seinem Anfang war. Wenn aus dieser Erkenntnis heraus die britischen Staatsmänner nunmehr glauben, am besten mit den Wölfen weiterzugehen, dann werden sie dadurch eine Veränderung dieser naturgegebenen Entwicklung erst recht nicht herbeiführen können. Der internationale Jude hebt zu diesem Kampf nicht, damit England als Weltmacht überbleibe oder auch nur seine Weltmachtstellung behält, sondern er führt ihn, daß Europa bolschewisiert wird, und zwar einschließlich England. Das Bündnis, das England mit dem Satan abgeschloffen hat, wird so ausfallen, wie folgt: Seelenverleumdungen bisher immer noch ausgegangen sind: nicht Großbritannien wird den bolschewistischen Trüfeln bezähmen, sondern das bolschewistische Welt wird England selbst immer mehr antreffen und endlich zum Verfall führen.

Was unser Deutschland, meine Volksgenossen, betrifft, so wissen wir, daß seine Existenz allein das Dasein Europas verbürgt. Das heißt: Jeder Zusammenbruch Deutschlands würde den Kontinent einer zweieinhalbtausend Jahre zurückreichenden kulturellen Tradition beseitigen und an seine Stelle eine Barbarei setzen, die sich nur derjenige vorstellen vermag, der den bolschewistischen Osten kennt.

Daß es sich in diesem Kampf nicht um Sieger und Besiegte handelt wie in früheren Kriegen, habe ich schon oft erwähnt. Ich halte mich aber vor meinem Gewissen verpflichtet, es gerade bei diesem Aufruf zum neuen Jahre noch einmal in besonderer Eindringlichkeit auszusprechen. Mich beeindruckten dabei nicht die höferrückten Wünsche der offiziellen englischen Politik. Wenn die maßgebenden britischen Politiker verlangen, daß der größte Teil des deutschen Volkes ausgerottet werden solle, daß man unserem Volk wie dem polnischen die Kinder nehmen müsse, um sie nach Rußland zur Erziehung zu geben, das heißt um sie umzubringen, daß man ein oder zwei Dutzend Millionen deutsche Arbeiter nach Sibirien abtransportieren sollte, wenn britische Bischöfe dafür beten, daß die Bestrafung des deutschen Volkes für die nächsten Jahrzehnte dem Bolschewismus anvertraut werden möge, wenn man in englischen Zeitungen schreibt, daß man dieses Mal hoffentlich durch keinerlei Humanitätswandlungen mehr angegriffen, der Gerechtigkeit freien Lauf lassen und das von England und Frankreich selbst angegriffene Deutschland so zerreißen und zerschlagen sollte, daß es sich in Jahrhunderten nicht mehr erheben kann, dann ist das sicherlich aufrichtig gemeint, aber an sich nicht entscheidend. Denn: auch wenn wir nicht diese unerschämten Verheerungen einer wahrhaft satanischen britischen Gesinnung vernehmen würden, so haben wir genügend Einsicht, um zu wissen, was unser

und Europas Schicksal sein müßte, wenn uns dieser Kampf ungerührt überlassen hätte und wir ihn deshalb nicht zu gewinnen in der Lage wären.

Uebrigens ist alles, was in dem Gehirn dieser englischen Sabiten als theoretische Absicht produziert wird, vom Bolschewismus in der praktischen Wirklichkeit längst durchgezogen worden. Wir sind uns darüber im Klaren, daß dieser Kampf deshalb auch alle früheren Hemmungen, die einer rein menschlichen Humanität entzünden, außer acht läßt, weil es an einem Ende Sieger und Besiegte, sondern ohnehin nur Lebende und Vernichtete geben wird. Wenn es außerdem in einem Kriege möglich ist, daß man sich — eigentlich in dieser Brutalität zum erstenmal in der Geschichte — auf den Krieg gegen Frauen und Kinder förmlich spezialisiert und sich selbst den Ehrennamen „Mörder“ beilegt, dann mag daraus allein schon ersehen werden, welches das Schicksal des unterliegenden Teiles sein wird. Denn man sage nicht, daß dies nur so und so vielen zehntausend Kindern oder so und so vielen zehntausend Frauen und Mädchen zugehört sei. Nein! Denn dies ist ja das in den Augen der heutigen Engländer und ihrer Hintermänner das einzige Verhängnis. Sie würden überglücklich sein, wenn sie statt dessen das Zehn- oder Hundertfache an Menschen zu vernichten in der Lage wären. Sie erklären das auch ganz brutal und offen — und wir nehmen es ebenso offen zur Kenntnis. Wir erleben daraus, daß es sich hier um einen

### mitteilosen Kampf um Sein oder Nichtsein

handelt, der von uns deshalb leider auch genau so mittellos beantwortet werden muß und wird. Denn wie groß auch der Schmerz heute sein mag, er könnte nicht verglichen werden mit dem grauenerregenden Unglück, das unser Volk und darüber hinaus ganz Europa treffen würde, wenn diese Verbrecherkoalition jemals siegreich wäre. Daß diese ihre teuflischen Absichten von Anfang an beabsichtigt, geht am einseitigsten aus der konsequenten Ablehnung meiner feinerzeitigen Abrüstungsvorschläge, der Anträge zur Abschaffung des Bombenkrieges wie überhaupt aller meiner Anregungen zur Humanisierung des Krieges bzw. seiner Beschränkung auf den wirklich kämpfenden Soldaten, durch die britischen Kriegsheer hervor. Schon damals hatten die Infiltratoren der britischen Politik, die Banktittars und Genossen, den Entschluß gefaßt, den kommenden Krieg als einen Krieg der Ausrottung gerade der Nichtkämpfenden zu führen, und zwar mit Mitteln, die sie für geeigneter hielten, nachdem die schon im Weltkrieg völkerverstößend gegen Frauen und Kinder angewandte Blockade infolge der allgemeinen Autarkiebestrebungen nicht mehr genügend Erfolg zu verzeichnen schien. Uebrigens ist es gar nicht entscheidend, wie viele Millionen Menschen die plutokratisch-bolschewistische Koalition in Deutschland auszurotten beabsichtigt, sondern entscheidend ist, was aus Europa überhaupt entstehen müßte, wenn diese Koalition siegreich bleiben würde.

Wo immer die britische Herrschaft heute regiert, sind Hunger und Elend die Begleitererscheinungen des Lebens. Während ihrer Wahnsinnigkeit in einer frechen, unerschämten Verlogenheit von Maßnahmen zur Beilegung der Nachkriegszeit schwärzeln, können sie nicht befehlen, daß in den gewaltigen Reichern, die sie seit Jahrhunderten beherrschen, Millionen und abermals Millionen Menschen an Hunger und Unterernährung jämmerlich zugrunde gehen. Sie haben kaum Südtalien befreit, so sind sie schon gezwungen, gewisse Gebiete für das Betreten ihrer eigenen Soldaten zu sperren — nicht weil dort der Topps herrscht —, sondern weil das allmähliche Verhungern dieser Menschen zu Zuständen führt, deren Anblick selbst den hartgesottensten alliierten Soldaten auf die Dauer nicht vorgeht werden kann.

Außerdem: wenn es der plutokratisch-bolschewistischen Welt bisher nicht möglich war, in Ländern wie in Amerika, da zwölf Millionen auf den Quadratkilometer kommen, Millionen Arbeit und Brot zu sichern, wenn es dem Bolschewismus nicht gelungen ist, im Laufe seiner Diktatur 30 Millionen Menschen vor dem Verhungern zu bewahren, obwohl schon auf jeden europäischen Russen neunzehnmal so viel Grund und Boden entfällt wie in Deutschland, wenn die Engländer in Indien mit nur 75 Menschen auf den Quadratkilometer das Verhungern von Millionen nicht verhindern können, dann würde der dichtbesiedelte europäische Raum im Falle eines bolschewistisch-plutokratischen Sieges nicht nur einen gesellschaftlichen Zusammenbruch erleben, wie er seit dem Sturz der Völkermörder nicht stattgefunden hat, sondern auch eine Wirtschaftskatastrophe von unvorstellbarem Ausmaß. Daß dieser Weltkriege England selbst genau so zum Opfer fallen würde, will und kann von denen nicht erkannt werden, die zur im Paß und in einer wahrhaft unvorstellbaren Dummheit die einzigen Ratgeber ihres Handelns besitzen.

### Die Gefahr für Europa ist eine ungeheure

Sie wird nicht gemildert dadurch, daß gewisse britische oder amerikanische Stellen schon jetzt erklären, nach diesem Kriege sei ein dritter Weltkrieg unausbleiblich, der Krieg zwischen den Plutokratien untereinander oder gemeinsam zwischen ihnen und dem Bolschewismus. Es ist außerdem für die Menschheit gleichgültig, ob sie unter der jüdisch-kapitalistischen oder jüdisch-bolschewistischen Diktatur zugrunde geht, ob also diese Menschheitsverfluchung dann das Sternbanner, den Union Jack, oder die Sowjetflagge aufgesteckt erhält, jedenfalls: für die Leidtragenden ist das unwichtig.